Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tagesblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Aufhainichen und Kirchlichen

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

64. Jahrgang.

Nr. 151. Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk. Freitag, den 3. Juli Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk. 1914.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Straße 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tag

Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein
ist Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr geöffnet.
Katalog 20 Pfg.

Anschlüsse an das Fernsprechnetz, die im kommenden Herbst hergestellt werden sollen, sind **spätestens bis zum 1. August** bei dem zuständigen Postamt anzumelden.
Chemnitz, den 27. Juni 1914. **Kaiserliche Ober-Postdirektion.**

Das Wichtigste.

* Das Militärluftschiff „Z 10", das sich jetzt noch in Friedrichshafen befindet, soll, wie verlautet, nach Dresden kommen und hier seine Abnahmefahrten ausführen.
* In Wien, Serajewo, Agram und zahlreichen anderen Städten fanden serbenfeindliche Kundgebungen statt.
* Die Untersuchung über die Mordtat von Serajewo hat ein regelrechtes Komplott zutage gefördert. Die serbenfeindlichen Kundgebungen in Bosnien, der Herzegowina und Kroatien dauern fort.
* Von einer großen Hitzewelle ist Paris und ganz Frankreich betroffen.
* Gestern brach in dem Millwall-Dock (England) ein Großfeuer aus, wobei eine Anzahl im Bau befindlicher Schiffe oder zur Reparatur gegebener Schiffe zerstört wurde.
* Die Lage in Durazzo erscheint immer bedrohlicher. Prenk Bib Doda hat seinen Vormarsch aufgegeben und sich zurückgezogen.
* Auf einem Fluge nach Pskow ist der russische Stabskapitän Bojarogto im Kreise Porchow abgestürzt; er war auf der Stelle tot.
* Die Unruhen wegen der Brotteuerung in Madrid haben an Schärfe zugenommen.
* König Peter von Serbien ist in Wranitka Banja schwer erkrankt.
* Die Vermittlungskonferenz in Niagara-Falls wird sich auf unbestimmte Zeit vertagen. Sie hat bisher nichts erreicht.

Zur Ermordung des Thronfolgerpaares in Bosnien.

Das Strafgericht in Bosnien.

In Bosnien werden wahrscheinlich noch ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen werden. Die Verfassung dürfte jedoch nicht sistiert werden, dagegen wird das Standrecht ziemlich lange in Kraft bleiben. Der Landtag wird geschlossen, damit die Immunität der Abgeordneten erlischt und die Untersuchung auch auf die serbischen Abgeordneten ausgedehnt werden kann. Man spricht allgemein davon, daß Massenpensionierungen in den öffentlichen Aemtern bevorstehen, die bis zu den höchsten Stellen reichen sollen. Es wird insbesondere auf die völlig unzureichenden Maßnahmen zum Schutze des Erzherzoges hingewiesen. So heißt es beispielsweise, daß die fremden Detektive in Serajewo jede Verantwortung ablehnten, wenn kein Militärkordon aufgestellt würde. Uebrigens waren die Detektive durch eine gelbe Kokarde gekennzeichnet, sodaß sie sofort bemerkt wurden. So konnte es geschehen, daß der Attentäter Princip vor dem Attentat sich an einen Detektiv mit der Frage wenden konnte, in welchem Wagen der Erzherzog sitze. — Man spricht auch davon, daß die Stellung des Ministers für Bosnien, Ritters von Bielinski, sehr erschüttert ist. Der Minister habe in seiner vorgestrigen Audienz beim Kaiser wenig Schmeichelhaftes zu hören bekommen; der Monarch habe auf den unzureichenden Schutz hingewiesen, der für den Thronfolger und dessen Gemahlin aufgeboten war. Das Attentat zeugt davon, daß die Zivilverwaltung über die Verhältnisse im serbischen nationalen Lager schlecht unterrichtet gewesen sei und von dem Vorhandensein einer weit verzweigten, gegen das Leben des Thronfolgers gerichteten Verschwörung gar nichts gewußt habe. Man hat die einfachsten Sicherheitsmaßnahmen außer acht gelassen. Es heißt, daß Ritter von Bielinski seine Demission schon gegeben und daß diese nur aus Rücksicht auf die ungeklärte Lage in Bosnien vorläufig nicht angenommen worden sei.

Budapest. Infolge großer Ausschreitungen, die sich trotz des Einschreitens der Polizei und des Militärs in allen Städten Bosniens und der Herzegowina täglich wiederholen, wurde gestern **das Standrecht über ganz Bosnien und die Herzegowina verhängt.** Keine Stadt mit Ausnahme von Banjaluka, wo alle Nationalitäten und Konfessionen sich in einer treuen Kundgebung für das ermordete Thronfolgerpaar beteiligte, blieb von Ausschreitungen gegen Serbien verschont. Besonders stürmisch ging es in Tuzla zu.

„Bosnien eine einzige Falle".

Wien. Die aus Serajewo zurückgekehrten Personen aus dem Gefolge des Erzherzogs erzählen, daß ganz Bosnien eine einzige Falle war, in der der Erzherzog unbedingt zugrunde gehen mußte. Für die Rückkehr des Erzherzogs war der Tisch zum Frühstück gedeckt, das um 12 Uhr angerichtet werden sollte. Unter der gedeckten Tafel fanden sich **zwei Bomben mit Uhrwerk** vor, und in demselben Gemache eine Bombe mit Uhrwerk im Rauchfang. In Ilidze fand man bei einer Frau sieben Bomben, die sie in Verwahrung hatte. Die Herzogin ist wiederholt ganz allein in die Bazare zum Einkauf gefahren, und es wäre Gelegenheit gewesen, ihr ein Leid zuzufügen. Offenbar war es den Attentätern nur um den Erzherzog zu tun.

Ein Attentäter entkommen?

Aus Serajewo wird gemeldet: Der Rechtspraktikant Geremak, der Augenzeuge des Attentates war, erzählt, er habe deutlich gesehen, daß rechts und links vom Auto des Erzherzogs je ein junger Mensch auftauchten. Beide schossen, und einer von ihnen sei entkommen. Die gleiche Wahrnehmung will auch der Sohn eines Sektionschefs gemacht haben. — Ein Budapester Detektiv hat den Attentäter Gabrinovitsch unmittelbar nach der Festnahme verhört. Der Verhaftete sagte: „Gottlob, das Attentat ist gelungen. Ich komme jetzt wenigstens nicht umsonst vors Gericht. Die Herzogin bedaure ich, doch ich kann nicht dafür. Die Hauptsache ist, daß das Attentat gelang." Gabrinovitsch ist im Gegensatz zu Princip, der völlig zusammengebrochen ist, noch immer sehr zynisch. Als er vor den Untersuchungsrichter geführt wurde, erklärte er: „Schenken Sie mir keine Gnade, ich reflektiere nicht darauf."

Das Testament des Erzherzogs.

Das Testament des Erzherzogs Franz Ferdinand wurde im Oberhofmeisteramt in Gegenwart eines Notars sowie des langjährigen Rechtsanwalts des Erzherzogs, Dr. Tonder, der das Testament von Prag nach Wien gebracht hatte, eröffnet. Erzherzog Franz Ferdinand hat seine drei Kinder zu alleinigen Erben eingesetzt. Sein Nachlaß besteht aus den drei Gütern Konopischt, Chlumetz und Artstetten. Konopischt repräsentiert einen Wert von 10 Millionen Kronen, den gleichen Wert besitzt das Gut Chlumetz, während Artstetten einen weit geringeren Wert hat. Die Schlösser Belvedere und Miramare sind kaiserliche Krongüter.

Die Ueberführung der Leichen.

Das österreichisch-ungarische Geschwader mit der „Viribus unitis", auf der sich die Leichen des ermordeten Erzherzogspaares befinden, ist gestern abend 10 Uhr in Triest eingetroffen. Das Geschwader ging auf der Reede vor Anker, und die Leichen sind an Bord geblieben. Die Ausschiffung erfolgte heute früh um 8 Uhr. Die beiden Särge wurden von der „Viribus unitis" auf ein Torpedoboot übergeführt, das sie ans Ufer brachte. Nach der Ausschiffung wurden die Särge auf den Katafalk gelegt, und der Bischof, umgeben von dem ganzen Klerus, segnete die Leichen ein. Dann begab sich der Konduktt zum Südbahnhof, dessen Fassade mit schwarzem Tuch drapiert und dessen Vorhalle ganz schwarz ausgeschlagen ist. Die Särge wurden durch die Halle auf den Perron getragen, wo ein Sonderzug aus Wien sie aufnahm. Die Abfahrt des Sonderzuges erfolgte um 10 Uhr morgens, seine Ankunft in Wien wird um Mitternacht erwartet.

Die Teilnahme für die Kinder des Erzherzogpaares.

Die Korrespondenz Wilhelm meldet aus Chlumetz, folgendes: Im Laufe des Tages langten bei den drei Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin und bei der Schwester der Herzogin, Gräfin Henriette Chotek, Hunderte von Kondolenztelegrammen, darunter solche von fast allen Mitgliedern des Kaiserhauses an. Das Deutsche Kaiserpaar hat an die Fürstin Sophie von Hohenberg, das älteste Kind des Erzherzogpaares, folgendes Telegramm gerichtet:

„Wir können kaum Worte finden, um euch Kindern auszusprechen, wie unsere Herzen bluten im Gedenken an euren namenlosen Jammer. Noch vor vierzehn Tagen bei euch so schöne Stunden mit euren Eltern verlebt, und nun euch in diesem unermeßlichen Kummer zu wissen! Gott stehe euch bei und gebe euch Kraft, diesen Schlag zu ertragen! Der Segen der Eltern geht über das Grab hinaus! Wilhelm I. R. Viktoria."

Die Untersuchung.

Serajewo. Die Untersuchung über die Ermordung des Thronfolgerpaares wird von sieben Untersuchungsrichtern geführt. Es ist zweifellos, daß die Tat auf ein Komplott zurückzuführen ist. Der verhaftete Gabrinovic hat angegeben, daß er die Bombe in voriger Woche von einem Komitatschi namens Michalicanovitsch in einem Belgrader Kaffeehaus erhalten habe. Princip hatte ursprünglich die Absicht, das Attentat bei dem Manöver in Tarcin zur Ausführung zu bringen. Mit Rücksicht auf die großen Truppenmassen und strenge Absperrung ließ er aber seinen Plan fallen. Bisher haben die beiden Täter keine weiteren Komplicen angegeben. Außer in Serajewo wurden gestern auch in der Provinz zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Schicksalsschläge Kaiser Franz Josephs.

Wieder hat ein entsetzlicher unfaßbarer Schicksalsschlag den greisen verehrungswürdigen Herrscher auf Oesterreichs Kaiserthron heimgesucht. Wohl jeder, der erschüttert die Schreckensbotschaft von der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers las oder hörte, hat sich gesagt: „Dies ist zu viel für eines Menschen Schulter!" Denn wahrlich, kein anderer Herrscher hat so wie Franz Joseph alle Bitterkeiten des menschlichen Daseins auskosten müssen, die ihn, dem zu höchster Stellung Berufenen, mehr als dem gewöhnlichen Sterblichen zugedacht waren. Bewundernswert, wie der vom Schicksal so grausam geprüfte Monarch immer wieder die Kraft fand, sich aufzurichten und den Blick in eine bessere Zukunft zu lenken! Er hat es ertragen müssen, daß im fernen Mexiko sein Bruder durch Erschießen vor den Toren von Queretaro ein unrühmliches